

# Die Schulung der nationalen Intelligenz

(12/1994)

Was dem nationalen Lager in Deutschland am meisten mangelt, ist nicht eigentlich Intellektualität. Die ist derzeit auf der nationalen Seite sogar deutlich ausgeprägter als im antinationalen Lager. Was uns fehlt, das ist die sozialwissenschaftlich geschulte Intelligenz. Uns fehlen Gesellschaftswissenschaftler, die in der Lage sind, die Notwendigkeit der fortlaufenden Volkwerdung der Gemeinschaften und der Nationwerdung der Völker von jedem gesellschaftlichen Gesichtspunkt her und aus der Logik der Gesellschaft heraus zu entwickeln. Weil das nationale Lager in der BRD-Zeit sich hat systemkonform in der rechten Ecke festzurren lassen und ihm erfolgreich eingeredet wurde, sie müßten sich unter dem „rechten“ Banner der „Gemeinschaft“ versammeln und gegen das „linke“ Fähnlein der „Gesellschaft“ Front machen, genießt die Bonner Kollaboration einen ruhigen Schlaf.

Die 68er Bewegung, die von rechtskonservativen Kreisen mit kindisch anmutender Übertreibung gefürchtet und dämonisiert wird, war die Wortergreifung einer sozialwissenschaftlichen Nachwuchsintelligenz. Bei jeder kulturellen, politischen und ökonomischen Wortergreifung kommt es auf die gesellschaftliche Schulung an, weil alle historischen Kämpfe und Bewegungen in den Sphären der Gesellschaft ausgefochten werden; hier zählen Sozialwissenschaft und Sozialphilosophie selber zu den strategischen Waffen. Ein Physiker kann zwar als Bürger in einem gesellschaftlichen Forum das Wort ergreifen und politische Ziele formulieren, nicht aber als Physiker. Naturwissenschaftliche, medizinische oder technische Qualifikationen verschaffen keinen politischen Vorsprung gegenüber dem Durchschnittsbürger.

Der Bürger kann sich als Staatsbürger staatspolitisch und als Besitzbürger gesellschaftspolitisch artikulieren, nicht aber als Chemiker, Techniker oder Arzt. Technische und naturwissenschaftliche Intelligenz versucht zwar ihr berufliches Prestige in gesellschaftlichen Einfluß umzumünzen; weil die aber immer politische Falschmünzerei bleiben muß, hat das Ansehen dieser Berufe in jüngster Zeit allenthalben gelitten.

Eine junge, sozialwissenschaftlich geschulte Intelligenz ist für das nationale Lager unentbehrlich. Denn jeder Kampf – ob politischer oder militärischer, ob weltanschaulicher oder wirtschaftlicher Art – findet in der Gesellschaft statt: Sei es der bürgerliche Wettkampf in der bürgerlichen Gesellschaft, sei es der Kampf der Staaten in der Staatengesellschaft, sei es die private Rivalität in den Privatgesellschaften. Jeder, der einen Kampf aufnehmen und einen Sieg erringen will, muß sich also

in die Arena der Gesellschaft begeben. In welche Gesellschaft er sich begibt, hängt von dem Ziel ab, das er verfolgt, und dieses Ziel definiert auch die Art von Sieg, die errungen werden muß. *Der Krieg*, sagt Clausewitz, *ist eine Form des gesellschaftlichen Verkehrs*.

Die neue deutsche Nationalbewegung ist durch scharfe Unterdrückungsmaßnahmen zum vorläufigen Stillstand gebracht. Das Recht, sich friedlich und ohne Waffen unter freiem Himmel zu versammeln, ist ihr durch die faktische Kollektivdiktatur des westzonalen Parteiensystems genommen. Ganze Versammlungen in geschlossenen Räumen, die sich etwa als Partei konstituieren möchten, werden polizeilich festgenommen und erkennungsdienstlich behandelt. Die bestellten Systemschlägerbanden der sog. Antifa sind amtlicher Vorwand, jede öffentliche Manifestation nationalgesinnter Deutscher zu verbieten.

Meine Strategie zum 94er Feldzug (*Staatsbriefe 9/93*) wie auch die Organisationsvorschläge des topographischen Anhangs (2/94) sind bis auf zwei Ausnahmen – die Neue APO in Berlin und den Bund Frankenland – vom nationalen Lager nicht befolgt worden. Besonders die als Parteien auftretenden Gruppen haben das gebüßt. Sie sind auf ihrem selbstgewählten Kampffeld, den Parlamentswahlen, verdienstmaßen vernichtet worden, weil sie noch nicht einmal versucht haben, die *Zehn Ziele des Nationalen Lagers* dem Wähler bekanntzumachen. Weil diese Parteien solche Ziele also offenbar gar nicht verfolgen, gab es für die deutschen Wähler, die unter Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Demontage, Naturzerstörung, Rauschgift, Rechtlosigkeit, Staatsverfall, organisiertem Verbrechen, Sozialmißbrauch, Sozialabbau, Verkehrs-Chaos und Kulturkatastrophe leiden, auch keinen Grund, den „rechtsextremen“ Parteien ihre Stimme zu geben. Denn das einzig Extreme an ihnen ist ihre extreme politische Dummheit.

Die 94er Strategie at ihre Richtigkeit bereits durch die Mißerfolge ihrer Nichtbefolger bewiesen, ist aber lange noch nicht auf dem Weg des Erfolges durch Befolgung. Gänzlich gescheitert dagegen ist mein Vorschlag, nationale Notstandskomitees auf Ortsebene (NN-Gruppen) zu bilden, die ein lokales 100-Tage-Programm auszuarbeiten und unter den einheimischen zu propagieren gehabt hätten. Der Fehler des Konzepts liegt darin, daß es auf Honoratioren, Altrechte und wohletablierte Nationalkonservative angewiesen ist. Trotz nachhaltiger Bemühungen ist es mir nicht gelungen, die Bildung auch nur einer einzigen lokalen NN-Gruppe zu veranlassen, weder unter gutverankerten Nationalkonservativen in Westdeutschland, noch unter ebensolchen – gut angesellten – Nationalkommunisten in Mitteldeutschland. Gesamtdeutscher Beliebtheit als Ausrede für Untätigkeit erfreut sich dabei jegliche Art von Verschwörungstheorie, insbesondere die Mär vom allmächtigen Mossad, der

dann demnächst vor der Türe stünde und unsere lieben Volksgenossen, die auch nach 89 mehr Angst als Vaterlandsliebe haben, entweder gleich liquidieren oder ihr Eigenheim in die Luft sprengen würde. Kurzum: Mit dem konventionellen Nationalismus in Deutschland ist kein Blumentopf zu gewinnen. Nur einige reichsdeutsche Schwurgemeinschaften sind entstanden – vielleicht ein Anfang.

Wir stehen also wieder ganz am Anfang. Zur Propagierung und Verfolgung der *Zehn Ziele des Nationalen Lagers* und zur Reichsrestitution insgesamt sind die aufgeriebenen alten Kräfte unbrauchbar. Die reichsdeutsche Bewegung braucht eine neue Mannschaft aus unverbrauchten Kräften, die sich zutrauen, die Hochburg des Bestehenden zu stürmen: die Gesellschaft in allen ihren Spielarten, als Ideologie, als Politik und als Ökonomie. Dafür müssen diese jungen Kräfte *geschult* werden. Sie müssen den konventionellen Kräften – systemverteidigenden wie systemkritischen Systemligen – überlegen sein: nicht nur an Kampfeslust, Eroberungswillen und Opfersinn, sondern auch in ihrer intellektuellen Ausrüstung und geistigen Schlagkraft. Dieses ist aber nicht angeboren, sondern kann geschult und geübt werden.

Vor jedem Machtergriff einer neuen Elite steht ihr Wortergriff, und dessen Voraussetzung ist ein neuer *Machtbegriff* samt aller seiner Folgebegriffe und deren politisch-programmatischer Konsequenzen. Theoretisch ist letzteres vollbracht, aber noch nicht pädagogisch vermittelt. Der erste Schritt dieser Vermittlung ist die Schulung der Wortergreifer, die Heranbildung einer nationalen Intelligenz, die sozialwissenschaftlich hart trainiert sein muß.

*Wortergreifer* unterscheiden sich in *Wortführer* und in *Wortfolger*. Auch in der 68er Wortergreifung führten nicht alle der zahlreichen Soziologiestudenten das große Wort, aber sie waren alle in der Lage, solchen Worten zu folgen, um ihnen entweder zu widersprechen, ihnen zuzustimmen oder Kritik anzubringen. Das klassische Konzert aus Solisten, Streichern, Bläsern und Schlägern bedarf des kundigen – kritischen wie geneigten – Publikums, das die geschulten Ohren hat, die Leistungen des Orchesters wie seine Patzer zu hören. Die Pflege der musikalischen wie der politischen Kultur eines Volkes beginnt also nicht mit der Hochschule für die wenigen Solisten, sondern mit der Hochschule für alle. Die politische Volksschule aber ist das Fach Staatsbürgerkunde, welches den angehenden Reichsdeutschen den Begriff und die Aufgaben des Deutschen Volkes, den Sinn und den Zweck des Deutschen Reiches sowie die Grundsätze seiner Verfassung und ihrer Einrichtungen vermittelt. Die Zielerfassung des gesamtdeutschen Befreiungskampfes durch alle Mitkämpfer steht also am Beginn der Schulung der nationalen Intelligenz, gefolgt von strategischer und taktischer Unterweisung bis zu 100-Tage-Programmen der Sofort- oder Notstandsmaßnahmen. Nur von einer diamanthart geschliffenen nationalpolitischen

Intelligenz ist eine intelligente Nationalpolitik zu erwarten. Nur sie ist in der Lage, die antinationale System-Intelligenz lächerlich und sprachlos zu machen, sie zu entworten und zu diskreditieren, damit ihre sozialkommunikativen Fähigkeiten durch unseren Einsatz superschneller Begriffsprozessoren überflüssig und daher wertlos werden.

Die Plakat-Aktion der Neuen APO in Berlin anlässlich der Vereidigung der letzten Kohl-Regierung hat das Beispiel für eine Wortergreifung geliefert, wie sie eine kommende, sozialwissenschaftlich geschulte Intelligenz reichsweit ausführen können soll. Wie an der Wortergreifungstaktiken sind denkbar:

- Diskussionsbeiträge auf Veranstaltungen des Gegners;
- Bei verwandten oder schwankenden Bewegungen;
- Zwischenrufe, Stimmungserzeugung durch Witze;
- Spektakuläre Auftritte zwecks Verbreitung der Zehn Ziele durch Presseberichte;
- Flugblattregen über belebten Plätzen;
- Ankettungen oder Hungerstreiks vor Arbeitsämtern, Rathäusern u.ä.;

Durchzuführen sind solche und andere geeignete Aktionen durch autonome Lokalgruppen, die in der nationalen Presse über ihre jeweilige Aktion berichten sollten, oder auch, sobald eine genügende Zahl autonomer Nationalgruppen entstanden ist, sich zu landesweiten Wortergreifungen verabreden können.

Die Schulungskampagne wird im „Deutschen Kolleg“ in Berlin... institutionalisiert. Ab Mitte Februar 1995 können dort Schulungsmappen angefordert werden. Die autonomen Wortergreifungsgruppen des nationalen Lagers können die Schulungen selber in ihrer Region organisieren oder sie vom „Deutschen Kolleg“ in Berlin organisieren lassen. Den programmatischen und sozialwissenschaftlichen Unterricht übernehmen ich, solange die nationalen Dozenten noch nicht fertig ausgebildet sind. Das „Deutsche Kolleg“ wird den erfolgreichen Abschluß der einzelnen Kurse durch Klausuren überprüfen, die Leistungen bewerten und darüber Zeugnisse ausstellen.

Der SCHULUNGSPLAN hat folgenden Aufbau:

- A. Einführungskurs: *Reichsbürgerkunde* (RVerfE, Programm, Strategie, Taktik)
- B. Aufbaukurse: *Gesellschaftswissenschaften*
  1. Politische Ökonomie („Das Kapital“)
  2. Rechts- und Staatstheorie („Die Demokratie“)
  3. System der gesellschaftlichen Bewußtseinsformen („Die Ideologie“)
  4. Soziologie („Die Sozialisation“)

C. Führungskurs: *Philosophie*

1. Metaphysik
2. Erkenntnistheorie

Alle Kurse werden in Lehrabschnitte unterteilt und in je ein- oder zweitägigen Schulungen vermittelt. Die Dozentenausbildung besteht im erfolgreichen Durchlaufen sämtlicher Kurse und einer Lehrprobe, in der die eigenständige Durchführung eines zweitägigen Aufbaukurses gefordert ist.

Den erfolgreichen Absolventen der Lehrprobe erteilt das „Deutsche Kolleg“ die Reichsdozentur. Nach zwei Jahren ist zur Verlängerung der Reichsdozentur eine erneute Lehrprobe abzulegen. Das „Deutsche Kolleg“ wird sich darum bemühen, möglichst viele Kursteilnehmer bis zur Dozentur zu führen, um dem Deutschen Volke eine wachsende Anzahl von politischen, gesellschaftlichen und philosophischen Lehrern bereitzustellen.